

Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 16 (1906)

Heft: 10

Rubrik: Die linke Hand

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sieht, es ist gar nicht so um ihn bestellt, wie man nach manchen umständlichen Kostzetteln annehmen sollte. Die gewaltsamen, Entsaugung heischenden Verordnungen sind auch darum nicht viel wert, weil sie immer nur kurze Zeit befolgt werden. Wo man mit der eben gegebenen Regel nicht zum gewünschten Ziele kommt, muß man einen Arzt befragen oder in ein für solche Kuren bestimmtes Sanatorium gehen, denn dort ist immer die Durchführung der Diät außerordentlich viel leichter, weil man nur das bekommt, was einem verordnet ist. Wenn das die Mittel nicht erlauben, der muß oft selber etwas genauer studieren, wie die einzelnen Speisen auf die Ernährung wirken.

(Schweizer Frauen-Zeitung.)

Die linke Hand.

Von Natur aus ist es nicht einzusehen, warum der Mensch nicht ebenso wie die Affen und wie vermutlich auch seine Voreltern sich beider Hände mit derselben Geschicklichkeit bedienen sollte. In neuerer Zeit ist namentlich in Deutschland der Frage, ob bei der Erziehung auf die Gebrauchsfähigkeit der linken Hand ein größeres Gewicht zu legen sei, erhöhte Aufmerksamkeit zugewandt worden. Ein großer Teil der mechanischen Arbeit, der gewöhnlich allein mit der rechten Hand getan wird, könnte ebenso gut mit der linken verrichtet werden, wenn dieses Glied nur genügend geübt wäre; eine solche Arbeitsteilung würde möglicherweise ein Gewinn für die Leistungsfähigkeit im allgemeinen sein. Offenbar würde ein Arbeiter weniger rasch ermüden, wenn er beide Hände abwechselnd zu derselben Tätigkeit brauchen könnte. In den deutschen Handwerkerschulen werden daher die Zöglinge angehalten, das Sägen, Hobeln und Hämmern ebenso gut mit der linken Hand zu lernen wie mit der rechten,

und den jungen Männern und Frauen wird die Wichtigkeit der gleichen Geschicklichkeit beider Hände besonders eingepägt. Unter den Künstlern haben manche diese Erfahrung längst gemacht. Menzel, um nur einen der allerbedeutendsten zu nennen, wußte mit beiden Händen vollkommen gleich geschickt zu malen. In Japan lernen die Kinder vom frühesten Alter mit der Rechten und mit der Linken schreiben und zeichnen, und diesem Umstand wird von vielen Seiten die Ueberlegenheit der japanischen Kunst auf gewissen Gebieten zugeschrieben. In den deutschen Schulen müssen jetzt die Schüler Kreise und andere Figuren zuerst mit der einen und dann mit der andern Hand und ohne jede Unterstützung des Armes an die Tafel malen, um auch die Muskeln des linken Armes nach dieser Richtung hin auszubilden. Im Schreiben sollten jedenfalls beide Hände geübt sein, da man andernfalls schon durch eine leichte Verletzung an der rechten Hand zur zeitweisen Arbeitsunfähigkeit verurteilt werden kann. Wer es versucht, wird sich wundern, wie schnell er darin Fortschritte macht. Wenn man fünfmal am Tage einen Monat lang mit der linken Hand das Alphabet zu schreiben versucht, wird man in dieser Zeit überraschende Fortschritte an sich bemerken, ebenso übrigens auch beim Nähen.



Inhalt von Nr. 9 der Annalen

Erfältung und Abhärtung. — Die körperliche Erziehung der Kinder (Fortsetzung). — Die „Nebenwirkung“ der modernen allopathischen Arzneimittel. — Korrespondenzen und Heilungen: Accidentelle Verletzung der Lunge, drohende Lungenschwindsucht; Typhus; vermeintlicher Krebs des Blinddarmes, Magenkatarrh; Gelenkrheumatismus; Nabelbruch; Uteruspolyp; Lungenschwindsucht. — Anzeige: Villa Paracelsa.

